

Schülerin, Klassenfahrt, Bedenken

Beitrag von „Birgit“ vom 31. August 2007 19:12

Wie sieht denn die Schülerin selbst die Teilnahme an der Klassenfahrt? Möchte sie mitfahren? Dann wäre die Teilnahme vielleicht doch sogar gut für sie.

Ich kenne mehrere Fälle (allerdings aus dem Bekanntenkreis, nicht aus der Schule), wo die Betroffenen recht gut selbst einschätzen konnten, wie weit sie gehen. Die meisten davon sind langjährig in Therapie und durchaus sehr reflektiert im Umgang mit ihrer Persönlichkeitsstörung. Insofern ist es vermutlich nicht mal verwunderlich, dass sie auch recht ruhig und offen darüber redet. Ich verstehe aber auch das Problem der Aufsicht.

Kannst Du mit der Schülerin nochmal sprechen und ihr Deine Bedenken offen legen? Ich würde ihr allerdings nicht die Klassenfahrt "verbieten", wenn sie mitfahren möchte. Das würde eine zusätzliche Ablehnung bedeuten, ein weiteres "Nicht-angenommen-werden". Mach ihr aber dann auch deutlich, dass sie Verantwortung für sich selber übernehmen muss. Du kannst sie sicherlich nicht daran hindern, dass sie sich verletzt oder erbricht, aber dies wird im allgemeinen auch nicht lebensbedrohlich enden. Vielleicht gibt es einen Konsens, den man erreichen kann. Dass sie weiß, dass sie mit Dir reden kann, wenn es akut schlimm wird, wenn der emotionale Druck zu groß ist zum Beispiel.